

AKTUELL

Abfall, Chemie & Emissionen	8
Klima & Energie	9
Konsum, Gesundheit & Verbraucherschutz	13
Landwirtschaft & Gentechnik	14
Naturschutz & Biodiversität	15
Tierschutz & Ethik	19
Umweltpolitik & Umweltrecht	20
Verkehr & Tourismus	21
Wasser & Meere	22
Wirtschaft & Ressourcen	24

VERBÄNDE



DNR intern	26
Aus den Verbänden	26
Ehrenamt	27
Preise & Ausschreibungen	27
Impressum	28

ökopädNEWS

ANU-Informationsdienst Umweltbildung 29
Schwerpunkt: Schülerinnenbeteiligung

THEMEN DES MONATS

Endlagersuche

Transparenz von Anfang an
Suchverfahren für einen Standort für hoch radioaktive Abfälle
und für bessere Beteiligung haben begonnen
Seite 2

EU-Umweltpolitik

Macht der Green Deal klimaneutral?
Ein Klimaschutzgesetz braucht einen klaren Zeitplan und
konkrete Vorgaben für jeden gesellschaftlichen Sektor
Seite 4

Schadstoffentsorgung

Kennzeichnung ist der Schlüssel
Unkontrolliert weggeworfene Lithiumbatterien stellen die
Entsorgungsfirmen vor Herausforderungen
Seite 6

Interview: Dr. Manfred Niekisch zum Insektenschutzprogramm

„Etwas Glaubwürdiges vorweisen“
Seite 17

„Wenn wir wollen, dass andere Staaten folgen, müssen wir etwas Glaubwürdiges vorweisen“

Es ist allerhöchste Zeit, von Absichtserklärungen zur Umsetzung kommen. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) erwartet ein flächenwirksames Konzept zum Insektenschutz und plädiert für ein Vetorecht des Bundesumweltministeriums. Eine Ökologisierung der Landwirtschaftspolitik ist dringend notwendig, findet Manfred Niekisch.

Das Bundeskabinett hat sein Aktionsprogramm Insektenschutz beschlossen. Was würden Wildbiene, Dickkopffalter und Steinfliege dazu sagen, wenn sie könnten?

Sie würden sich sicher freuen, dass die Bundesregierung ihre Bedeutung erkannt hat und sich nun mit zahlreichen Maßnahmen für ihren dringend nötigen Schutz einsetzen will. Vielleicht würden sie zudem laut rufen: *Denkt bitte nicht nur an die Honigbienen, die so viel Beachtung finden, sondern an unsere gesamte sechsbeinige Verwandtschaft! Alle sind wichtig!* Vor allem wären sie erleichtert, dass der Einsatz von Pestiziden in Schutzgebieten endlich verboten wird und es eine größere Strukturvielfalt in ihren Lebensräumen geben soll. Sie würden aber bestimmt auch fordern: *Nun setzt bitte alles um und zwar zügig!* Es ist wirklich allerhöchste Zeit, ernsthaft Maßnahmen zu ergreifen.

Fehlt Ihnen etwas im Aktionsprogramm?

Zunächst einmal lässt sich festhalten, dass das Papier sehr umfangreich geworden ist und viele detaillierte Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern vorsieht. Diese sind zum Teil konkret und mit Zieljahren unterlegt. An anderen Stellen vermisste ich die inhaltliche und zeitliche Präzisierung allerdings. In einigen Bereichen, gerade in der Landwirtschaft, bleibt die Bundesregierung bei vagen Absichtserklärungen. Jedenfalls, und das hat der Sachverständigenrat für Umweltfragen in seiner Stellungnahme⁽¹⁾ schon mit der Formulierung des Titels betont, muss das Aktionsprogramm für die Insekten flächenwirksam sein. Punktuelle Ansätze reichen einfach nicht mehr aus. Das Problem des Insektensterbens ist zu groß geworden. Gut ist jedenfalls, dass endlich ein bundesweites Monitoringprogramm entwickelt und institutionalisiert werden soll.

Was ist in Deutschland in puncto Biodiversitätsschutz noch zu tun?

Die Landnutzung hat nach wie vor einen stark negativen Einfluss auf die Biodiversität. Das liegt sowohl an der vielerorts intensiven Bewirtschaftungsweise als auch an der Größe der genutzten Fläche – immerhin sind etwa 50 Prozent der Fläche von Deutschland landwirtschaftlich genutzt. Gerade in der Landwirt-

schaftspolitik ist daher dringend eine Ökologisierung nötig. Hier geht die Bundesregierung mit dem Aktionsprogramm zum Insektenschutz zwar erste Schritte, die notwendige Neuorientierung hin zu einer zeitgemäßen Agrarpolitik ist es aber noch nicht. Leider mussten wir in der Vergangenheit allzu oft feststellen, ich erinnere nur an die Stichworte Glyphosat und Düngeverordnung, dass aus dem Landwirtschaftsministerium Widerstand gegen die unbedingt notwendigen ökologischen Reformen kam. Aber auch eine deutliche Ausweitung des naturnahen Waldbaus und eine wesentlich verbesserte Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie müssen in Deutschland ganz hoch auf die Tagesordnung gesetzt werden, um zu einem wirksamen Biodiversitätsschutz zu kommen.

Das Aktionsprogramm bezieht sich auf den Bund, braucht laut Bundesumweltministerium aber die Unterstützung auf Ebene der Länder, Kommunen und der Zivilgesellschaft. Was muss passieren?

Diese verschiedenen Ebenen werden im Aktionsprogramm ja richtigerweise adressiert. Nun muss es auf allen Ebenen weg von Absichtserklärungen hin zu einer schnellen und aufeinander abgestimmten Umsetzung kommen. Die Länder und Kommunen spielen dabei in der Tat eine große Rolle. Naturschutz ist in der Kompetenz der Länder und die Kommunen haben letztendlich die Möglichkeiten, konkrete Maßnahmen zum Insektenschutz durchzuführen. Zudem können praktisch alle Bürgerinnen und Bürger viel tun, um Insekten zu unterstützen, etwa auf dem Balkon, im Vorgarten oder Schrebergärtchen. Und auch, indem sie die naturnahe Gestaltung von öffentlichen Grünflächen durch Politik und Verwaltung nicht nur tolerieren, sondern begrüßen und einfordern. Es gibt noch immer Vorbehalte gegen blütenreiches, insektenfreundliches „Unkraut“ in Wohngebieten. Bei allen privaten Aktivitäten dürfen wir aber die Politik nicht aus ihrer Verantwortung entlassen.

Der SRU plädiert in seinem aktuellen Sondergutachten⁽²⁾ bei Angelegenheiten von besonderer umweltpolitischer Bedeutung für ein „suspensives Widerspruchsrecht“ für das Bundesumweltministerium – was ist damit gemeint?

Wir schlagen vor, dass bei Fragen, die unsere ökologischen Lebensgrundlagen betreffen, das Bundesumweltministerium im Kabinett in Zukunft Widerspruch einlegen und Entscheidungen damit aufschieben kann. Die dadurch gewonnene Zeit sollte genutzt werden, um über umweltfreundlichere Alternativen nachzudenken. Das Widerspruchsrecht dürfte die Verhandlungsposition des Umweltministeriums stärken und Umweltthemen könnten einen höheren Stellenwert bei der Ausarbeitung und Abstimmung von Gesetzentwürfen bekommen. Das Bundesfinanzministerium hat übrigens bereits ein solches Recht in Fragen von finanzieller Bedeutung.

Wie sehen Sie die Rolle Deutschlands innerhalb der EU, was die Einhaltung der internationalen Biodiversitätsziele anbelangt?

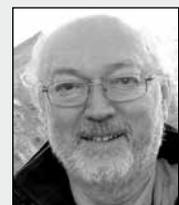
Frau von der Leyen, die neue Präsidentin der EU-Kommission, hat sich in ihren politischen Leitlinien für eine Vorreiterrolle der EU eingesetzt. Sie will, dass die EU auf der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt 2020 die Weltgemeinschaft anführt. Dort wird es ja um den neuen strategischen Rahmen gehen. Deutschland sollte seine EU-Ratspräsidentschaft im nächsten Jahr dringend nutzen, um hier Akzente zu setzen und mit gutem Beispiel voranzugehen. Wenn wir wollen, dass uns die Staaten der Welt im Natur- und Umweltschutz folgen, müssen wir auch etwas vorzuweisen haben. Ein glaubwürdiges Insektenprogramm ist da innerhalb der EU ein wichtiger Baustein.

[Interview: Juliane Grüning]

- (1) www.kurzlink.de/sru-insekten
- (2) www.kurzlink.de/sru-demokratie

Dr. Manfred Niekisch ist Professor für internationalen Naturschutz und Mitglied im SRU.

Kontakt: Tel. +49 (0)30 / 263696-0, E-Mail: info@umweltrat.de, www.umweltrat.de



DNR INTERN

Diskussionsabend

Priorität für Biodiversität

■ Welchen politischen Stellenwert hat Natur? Um diese Frage und um Möglichkeiten, Naturschutz und Biodiversität in verschiedene Politikbereiche zu integrieren, geht es unter anderem bei der Veranstaltung, zu der der DNR Mitte Oktober einlädt.

Angesichts des dramatischen Verlusts der Artenvielfalt, vor dessen Folgen auch der Weltbiodiversitätsrat warnt, ist es höchste Zeit zu handeln. Aber aus Sicht von Naturschutzorganisationen passiert zu wenig. Deshalb diskutieren Akteurinnen und Akteure von BUND, DUH, NABU, WWF sowie des DNR mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik, was sich ändern muss, damit der Naturschutz mehr Gewicht bekommt. Optionen, wie die Bereitschaft zum Handeln mit vereinten Kräften erhöht werden kann, stehen im Mittelpunkt der Debatte.

Nach einer Einführung durch den Staatssekretär im Bundesumweltministerium Jochen Flasbarth referiert zunächst Carsten Neßhöver vom Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) zum Thema **Herausforderungen zur Integration der Biodiversität**.

Im Anschluss daran fragt Norbert Schäffer vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) **Quo vadis Naturschutz?** und gibt Einschätzungen aus der Praxis.

Nach einem moderierten Gespräch mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern verschiedener Ministerien und Parteien und dem Abschlusswort durch DNR-Präsident Kai Niebert klingt der Abend bei einem Imbiss aus.

Die Diskussionsveranstaltung findet statt am **16. Oktober, von 18.30–20.30 Uhr**, in der Landesvertretung Hamburg, **Jägerstraße 1, 10117 Berlin**. [mbu]

- Anmeldung und Rückfragen: DNR-Koordinatorin Biodiversitätspolitik Ilka Dege, Tel. +49 (0)30 / 6781775-917, E-Mail: ilka.dege@dnr.de

Fachforum

Gewässerschutz geht nur gemeinsam

■ Für Europas Gewässer ist 2019 ein Schicksalsjahr. Die EU entscheidet darüber, ob die Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) – das Herzstück der EU-Gesetzgebung zum Schutz unserer Flüsse, Seen, Küstengewässer und unseres Grundwassers – erhalten oder geändert werden soll. Unabhängig davon, wie diese Entscheidung ausfällt: Deutschland muss mehr tun, um den Zustand unserer Gewässer zu verbessern.

Aber wie kann es gelingen, eine starke EU-Gesetzgebung zu erhalten und die Umsetzung in den Mitgliedstaaten zu verbessern? Dazu wollen wir beim Gewässerschutzforum der Umweltverbände mit Vertretern der EU-Kommission, Ministerien, Fachbehörden sowie der Wissenschaft ins Gespräch kommen. Denn: Gewässerschutz geht nur gemeinsam (voran)!

Gemeinsam laden BUND, DNR, GRÜNE LIGA, NABU und WWF zum Gewässerschutzforum **Gewässerschutz geht nur gemeinsam!** in Dessau am Freitag, dem 15. November 2019, und zur Exkursion am Samstag, dem 16. November, in das Naturschutzgebiet Untere Mulde ein. [red]

- Anmeldungen bis 6. November unter: www.nabu.de/gewaesserschutzforum2019

Neues Projekt

Online und offline für die Ressourcenwende

■ Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat zusammen mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und dem Deutschen Naturschutzring (DNR) das Projekt Ressourcenwende gestartet. Es soll Beteiligungsmöglichkeiten für Umweltorganisationen und Forschungseinrichtungen in der deutschen Ressourcenpolitik ausloten. Die dazugehörige Website informiert über

relevante politische Prozesse und zentrale AkteurInnen der Ressourcenpolitik. In einem Blog veröffentlichen AkteurInnen ihre Diskussionsbeiträge: Welche Sicht- und Herangehensweisen existieren? Worin unterscheiden sich die Standpunkte verschiedener Umweltverbände? Wo gibt es Schnittmengen und Synergien? Was muss getan werden, um den immensen Ressourcenverbrauch langfristig und nachhaltig zu senken? Was braucht es, um eine Ressourcenwende in Deutschland anzustoßen? Alle Interessierten sind eingeladen, sich an den Diskussionen zu beteiligen und sich mit anderen zu vernetzen.

Auf der Website sind außerdem Veröffentlichungen, Veranstaltungshinweise und ein umfangreiches Glossar zu finden. Mit einem Newsletter informiert das Projektteam regelmäßig über Neuigkeiten aus dem Ressourcenbereich.

Darüber hinaus findet am 12. November in der Bundesgeschäftsstelle des BUND in Berlin der erste von drei Workshops statt. Es soll die Begründung einer Ressourcenwende aus ökologischer und sozialer Sicht diskutiert werden. Dies stellt die Basis für gemeinsame Forderungen dar. [tk/aw]

- Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Tom Kurz: tom.kurz@dnr.de
- www.ressourcenwende.net

AUS DEN VERBÄNDEN

Verbändeforderungen

Wald in der Klimakrise

■ Die Dialogplattform Wald – unter Federführung des Forums Umwelt und Entwicklung – hat vor dem Waldgipfel im Bundeslandwirtschaftsministerium Ende September (nach Redaktionsschluss) eine Reihe von Forderungen an die zuständige Ministerin Julia Klöckner gestellt.

Die Forderungen im Einzelnen

- Partizipation der Zivilgesellschaft am Waldgipfel und der Strategie zum Umgang mit den Wäldern

- ▶ Klimaschutz als wichtigste Maßnahme erklären und an Umsetzung beteiligen
- ▶ Schonprogramm für Wald- und Plan- tagenbestände, die noch wenige oder keine sichtbaren Schäden zeigen
- ▶ Mit Bäumen, die infolge von Hitze und Dürre abgestorben sind oder schwer geschädigt wurden, Naturverjüngung fördern (Bodenschutz, Feuchtigkeitsspeicher, Nährstoffspender, Schatten, Windschutz, Hemmnis gegen Wildverbiss)
- ▶ Natürliche Wiederbewaldung in Forst- und Waldbeständen, die ihre Baumvegetation nahezu ganz verloren haben
- ▶ Aufbau klimaanpassungsfähiger Wälder nicht nach dem vorrangigen Ziel der raschen Erzeugung großer Holz- mengen
- ▶ Mehr Fachpersonal nach der Entwick- lung einer zukunftstauglichen Strategie
- ▶ Forstwissenschaftsforschung: beste- hende Hochschulen in Hochschulen für interdisziplinäres Waldökosystem- management umwandeln
- ▶ Transparenz bei allen Schritten zur Lösung des Problems Wald im Klima- wandel
- ▶ Weitere Informationen: László Maráz, Koordinator Dialogplattform Wald und AG Wälder, Forum Um- welt und Entwicklung, Berlin, E-Mail: maraz@forumue.de, www.fourmue.de

EHRENAMT

Ehrenamt finden

Kampagne hat begonnen

■ Etwa 31 Millionen Menschen enga- gieren sich in Deutschland ehrenamt- lich. Das Bundesinnenministerium hat eine Ehrenamtskampagne gestartet, um sowohl die bereits Engagierten zu würdigen als auch neue Freiwillige da- zuzugewinnen. Nach dem Motto „Pack mit an! Für dich. Für uns alle“ gibt es zahlreiche Medienpräsentationen.

Ein Kampagnenfilm, sechs Plakatmo- tive und eine Website zeigen ehrenamtlich Tätige aus dem realen Leben, die einen freiwilligen Beitrag leisten und damit an- dere Menschen spürbar unterstützen.

Außerdem ist ein Onlineportal er- stellt worden, auf dem Interessierte je nach Region und Interesse Angebote für ehrenamtliche Mitarbeit filtern können. Hinter der erweiterten Suche kann unter anderem der Bereich Umwelt/Tierschutz zusammen mit der Postleitzahl eingege- ben werden. Auch Versicherungsfragen und Hintergrundinformationen finden sich hier. [jg]

▶ <https://ehrenamt.bund.de/#und-jetzt-du>

PREISE UND AUSSCHREIBUNGEN

Deutscher Engagementpreis

Countdown läuft

■ Bis zum 24. Oktober kann noch online über den Publikumspreis des diesjährigen Deutschen Engagementpreises abgestimmt werden. Im September entschied die Fach- jury bereits über die Preisträgerinnen und Preisträger in den mit jeweils 5.000 Euro dotierten fünf Kategorien „Chancen schaf- fen“, „Leben bewahren“, „Generationen verbinden“, „Grenzen überwinden“ und „Demokratie stärken“, die aus mehr als 600 Nominierungen ausgewählt wurden.

Gewinnen kann, wer in einer der fünf Kategorien die Jury am meisten überzeugt oder bei der Onlineabstimmung die meis- ten Stimmen des Publikums erhält.

Die Gewinnerinnen und Gewinner aller sechs Preise werden bei der festlichen Preisverleihung am 5. Dezember in Berlin bekannt gegeben.

Unter den Nominierungen gibt es eine große Vielfalt. Egal ob Stadtführungen von Obdachlosen, junge Klimaforscher, der Kampf gegen Mobbing und Ausgrenzung: Die große Bandbreite des Engagements in Deutschland zeige sich auch bei den Nominierungen für den Deutschen En-

Das große Vandana- Shiva-Buch

Vandana Shiva ruft zum zivilen Ungehorsam auf – gegen Konzerne wie Bayer-Monsanto, die die Natur in Besitz nehmen und daran verdienen, gegen die Spekulation mit Nahrung, gegen das Patentieren von Saatgut, kurz: gegen den andau- ernden Krieg wider die Natur.

Vandana Shiva

Eine andere Welt ist möglich Aufforderung zum zivilen Ungehorsam



oekom verlag, München
192 Seiten, Klappenbroschur,
20,- Euro
ISBN: 978-3-96238-134-9
Erscheinungstermin: 05.08.2019
Auch als E-Book erhältlich



oekom.de

DIE GUTEN SEITEN DER ZUKUNFT



agementpreis, sagte Erich Steinsdörfer, Mitglied im Sprecherrat des Bündnisses für Gemeinnützigkeit. [mbu]

► www.deutscher-engagementpreis.de

Wolfgang-Staab-Naturschutzpreis

Grenzenloser Flussschutz

■ Für seine Verdienste um die Rettung des Zwischenoderlands hat der Umweltwissenschaftler und Naturschützer Jonathan Rauhut dieses Jahr den mit 20.000 Euro dotierten Wolfgang Staab-Naturschutzpreis erhalten. Die Auszeichnung für besondere Leistungen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung in Fluss- und Auenlandschaften wird jährlich von der Schweisfurth Stiftung verliehen. Gastgeber der diesjährigen Preisverleihung im September war das Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn.

Neben polnischen NGOs engagieren sich unter dem Dach des DNR einige Mitgliedsverbände sowie der Verein der Freunde des Deutsch-Polnischen Europa-Nationalparks Unteres Odertal für das Zwischenoderland. [red]

► www.schweisfurth-stiftung.de/oeko-ethik/wolfgang-staab-naturschutzpreis-fluesse-schuetzen-leben-schuetzen/

Preisverleihung

KfW-Bernhard-Grzimek-Preis

■ Angélique Songco, Leiterin des Tubbataha Reefs Natural Park, hat im September in Frankfurt/Main die mit 50.000 Euro dotierte Auszeichnung erhalten. Sie bekam den KfW-Bernhard-Grzimek-Preis 2019 für ihr herausragendes Engagement zur Erhaltung der einmaligen Tier- und Pflanzenwelt des Tubbataha Reefs Natural Park in der philippinischen Sulusee. Das Riff gehört zu den artenreichsten Regionen der Welt und ist ein UNESCO Welterbe. Songco – von den Einheimischen „Mama Ranger“ genannt – gelinge es in herausragender Weise,

die Interessen der Anwohner und Touristen mit dem Schutz der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt des Riffs in Einklang zu bringen, hieß es in der Begründung der Jury. Die Laudatio hielt der Dokumentarfilmer und Autor Andreas Kieling.

Im Rahmen der Preisverleihung fand eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Ozeane am Limit“ statt. Die Biologin und Regisseurin Ina Knobloch, die Slow Food-Vorsitzende Ursula Hudson und der Gründer der Deutschen Meeresstiftung Frank Schweikert erörterten den dramatischen Zustand der Weltmeere und sprachen über globale Lösungsansätze. [mbu]

► www.kfw-stiftung.de/umwelt-klima/kfw-bernhard-grzimek-preis/2019

Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreis

Engagement für Wildbienen, Tierheime und Pelztiere

■ Der Deutsche Tierschutzbund hat Mitte September in Bonn drei Kinder- und Jugendtierschutzprojekte mit dem Adolf-Hempel-Jugendtierschutzpreis ausgezeichnet. Die diesjährigen Gewinner leisten praktische Hilfe für Wildbienen und schaffen auf kreative Art Bewusstsein für Tierschutzprobleme. Sie erhalten insgesamt ein Preisgeld von 2.500 Euro. Dieses soll die jungen Preisträger sowie Lehrer und Betreuer motivieren, ihre Tierschutzarbeit und -projekte auch in Zukunft erfolgreich weiterzuführen.

Den ersten Platz teilen sich die Jugendgruppe „Die flotten Pfoten“ des Tierschutzvereins Hannover und eine Schülergruppe aus Nördlingen. Die Jugendlichen wurden jeweils für ihren Einsatz bei den lokalen Tierheimen geehrt.

Den dritten Platz belegte die Tierschutzjugend Essen des Tierschutzvereins Groß Essen, die unter anderem auf das Leid von alten Tieren im Tierheim und Zirkustieren als Vergehen an der Schöpfung aufmerksam machte. [mbu]

► www.jugendtierschutz.de/jugendtierschutzpreis

Impressum

umwelt aktuell Oktober 2019

ISSN (Print) 1865-3901

ISSN (Online) 2510-6767

Herausgeber: Deutscher Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen (DNR) e. V., Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177570, E-Mail: info@dnr.de, www.dnr.de

Verlag: oekom verlag, Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, Waltherstr. 29, D-80337 München, Tel. +49 (0)89 / 5441840, E-Mail: kontakt@oekom.de, www.oekom.de

Chefredaktion: Karen Thormeyer [kt] (gesamtverantwortlich), Bjela Vossen [bv] (Europa und Internationales, verantwortl.). **Redaktion:** Marion Busch [mbu], Juliane Grüning [jg], Katrin Meyer [km], Lavinia Roveran [lr], Ann Wehmeyer [aw]. **Redaktionelle Mitarbeit:** EU-Umweltbüro des Umweltdachverbandes [UWD]. **ökopädNEWS:** siehe S. 29

Kontakt/Probehefte: Redaktion umwelt aktuell, Marienstr. 19–20, D-10117 Berlin, Tel. +49 (0)30 / 678177581, E-Mail: redaktion@dnr.de, www.umwelt-aktuell.eu

Schlusskorrektur: Gotlind Blechschmidt, Augsburg. **Fotos:** Titel © DLR, S. 3 © Steffen Höft. **Grafik/DTP:** Marion Busch, Juliane Grüning. **Druck:** Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, D-93051 Regensburg. Gedruckt auf 100% FSC-Recyclingpapier, Circleoffset Premium White, von Arjowiggins/Igepa group, zertifiziert mit dem Blauen Engel (RAL-UZ 14).

Erscheinungsweise: monatlich am Monatsanfang
Redaktionsschluss: 10. des vorhergehenden Monats

Abonnements/Bestellungen/Probeabos: Verlegerdienst München, Aboservice oekom Verlag, D-82205 Gilching, Tel. +49 (0)8105 / 88563, E-Mail: oekom-abo@verlegerdienst.de

Anzeigen: oekom verlag, Mona Fricke, München, Tel. +49 (0)89 / 544184-35, E-Mail: anzeigen@oekom.de
Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor und haftet nicht für unverlangt eingesandtes Material. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, des Herausgebers und des Verlags wieder.

Dieses Projekt wird finanziell vom Bundesumweltministerium gefördert. Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung der Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.